

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* *Vormittag* in einem *Bogen* in der *Buchdruckerei* der *Gebr. Scharf* für den *vierteljähr.* *Pränumerationspreis* von 8 *Sgr.* (incl. *Stempel.*)



*Nützliche* und *Privat-Anzeigen* für den *Boten* werden gegen 1 *Sgr.* für die *breitgedruckte* *Zeile* in *gewöhnlicher* *Schrift* bis *spätestens* *Dienstag* *früh* 7 *Uhr* *erbeten.*

# Der *Lamhamer* *Bote.*

Eine *unterhaltende* und *belehrende* *Wochenschrift* für *Stadt* und *Land.*

*N<sup>o</sup>.* 35.

*Mittwoch,* den 31. *August*

1859.

## *Zeitereignisse.*

In dem *Befinden* *Sr. Majestät* des *Königs* ist die *Besserung* nun so *sichtlich* *hervorgetreten,* daß eine *unmittelbare* *Gefahr* nicht mehr *droht.* Der *Prinz-Regent* hat sich unter diesen *Umständen* *entschließen* können, die von den *Ärzten* für *dringend* *erachtete* *Badereise* nach *Ostende* *anzutreten.* Im *Gefolge* des *Prinzen* befindet sich auch der *Staatsminister* *v. Auerwald;* der *Präsident* des *Ministerraths* *Fürst* von *Hohenzollern* hat sich auf 4 *Wochen* nach seinem *Schlosse* *Weinburg* in der *Schweiz* *begeben.* Während die *Ergebnisse* über die *Verhandlungen* in *Zürich* noch *ungewiß* und *wenigstens* für das *größere* *Publikum* mit einem *dichten* *Schleier* des *Geheimnisses* *umgeben* sind, wird sich unser *Interesse* vorzugsweise der *Entwicklung* der *deutschen* *Frage* und der *Fortbildung* unseres *eigenen* *Staatslebens* *zuzuwenden* haben. In *letzterer* *Beziehung* ist die *Thätigkeit* der *Regierung* in *Betreff* der dem *Landtage* zu *unterbreitenden* *Gesetzesvorlagen* *bemerkenswerth.* So viel über dieselben ins *Publikum* *gedrungen* ist, *beabsichtigt* die *Regierung* zunächst einen *Entwurf* über *gesetzmäßige* *Feststellung* der *Wahlbezirke* *einzubringen* und damit eine *Frage* *endgültig* zu *erledigen,* die für den *Ausbau* unserer *inneren* *Zustände* von *höchster* *Bedeutung* ist. Die *Freiheit* der *Wahlen* ist die *Grundlage* des *parlamentarischen* *Systems* und mit *Ausnahme* der *directen* *Beeinflussung* derselben durch die *Organe* der *Regierung,* durch die *Wahlkommissare* *selbst,* oder *sonst* durch *hochgestellte* *Beamte,* ist dieser *wünschenswerthen* *Unabhängigkeit* nichts mehr *entgegen,* als die *willkürliche*

*Verlegung* und *Zertheilung* der *Wahlbezirke,* die *gestützt* auf die *Erfahrungen* der *vorhergegangenen* *Wahlperioden* den *sogenannten* *Gutgesinnten* das *Wählen* *erleichtern,* den *sogenannten* *Schlechtgesinnten* das *Wählen* *erschweren* soll. Es ist *vorgekommen,* daß *ansehnliche* *Kreisstädte* als *Wahlort* gegen *Dörfer* *zurückgesetzt* wurden, aus *keinem* *anderen* *Grunde,* als dem, den *sogenannten* *Schlechtgesinnten* durch eine *Reise* von 5 bis 6 *Meilen* und *darüber,* das *Wählen* *überhaupt* zu *verleiden.* Bei der *bevorstehenden* *Eintheilung* der *Wahlbezirke,* die vom *Landtage* *angenommen,* *gesetzmäßige* *Kraft* *erhalten* soll, wird *jedenfalls* *darauf* *Rücksicht* *genommen* werden, daß der *Wahlort* im *Mittelpunkte* des *Bezirks* *liegt* und den *Gegnern* des *Ministeriums* *durchaus* *ebenso* *leicht* *zugänglich* ist, als *seinen* *Freunden.* Erst wenn *ständige* *Wahlbezirke* da sind, können sich *Wahlkörperschaften* *bilden,* in *welchen* sich *Traditionen* über die *Landesinteressen* *feststellen,* die *wesentlich* *dazu* *beitragen* müssen, den *Wahlen* den *Charakter* *größerer* oder *geringerer* *Zufälligkeit* zu *nehmen.*

In der *deutschen* *Frage* *mehren* sich im *Norden* wie im *Süden* unsres *großen* *gemeinsamen* *Vaterlandes* die *Kundgebungen* für eine *Reform* des *Bundestages* und für eine *straffere* *Form* der *deutschen* *Einheit* unter der *Führung* *Preußens* und seines *gegenwärtigen* *Systems.* Daß diese *Agitation* aus den *deutschen* *Bevölkerungen* *selbst* *hervorgegangen* und von *Männern,* denen dieselben *lange* *Jahre* *hindurch* *Vertrauen* und *Verehrung* *bezeugten,* *gestützt* und *getragen* wird, das *sichert* ihr *jedenfalls* eine *hohe* *Bedeutung* zu und bei *nachhaltiger* *Ausdauer* die *erhofften* *Resultate;* man kann *dagegen* eine *andere* *Bewegung,* die *nicht* in dem *deutschen*

Volke ihre Wurzeln zu haben scheint und die dahin getrieben werden soll, neben Preußen und Oesterreich die Mittel- und Kleinstaaten zu einer dritten deutschen Großmacht, um Baiern als starken Kern sich krystallisiren zu lassen, ruhig ihrem Schicksale anheimgeben und gewiß sein, daß ihr alle Lebensfähigkeit abgeht. In Oesterreich betrachtet man begreiflicher Weise weder die eine, noch die andere dieser Bewegungen mit günstigen Blicken. Es ist indessen nicht zu verkennen, daß man in neuerer Zeit dort schwer die Nothwendigkeit fühlt, die inneren Zustände des Kaiserreichs in einem Lichte erscheinen zu lassen, das der Wiener Politik viele verlorne Sympathieen wieder zuwenden könnte. Auch Gesichtspunkte dieser Art können bei der Ministerveränderung mitgewirkt haben, die aber, so viel von den Antezedenzen der neuen Minister bekannt ist, mehr einen Personen-, als einen Systemwechsel bedeutet, welcher letztere erst dann als wirklich angebahnt zu betrachten sein wird, wenn die von dem amtlichen Blatte in Aussicht gestellten Reformen im Finanz-Wesen, in der Gemeinde-Ordnung und vor Allem in Gleichberechtigung der Confessionen Thatsache geworden sein werden. Neben den Strömungen und Gegenströmungen, welche die innere Politik in den leitenden Kreisen Wiens erzeugt, giebt auch die äußere Politik und die italienische Frage zu viel Bedenken Anlaß. Die Züricher Conferenzen schreiten nur langsam vorwärts und die Beziehungen Oesterreichs zu Frankreich scheinen bei weitem nicht mehr so hoffnungreich zu sein, als man sie kurz nach dem Frieden von Villafranca annehmen zu dürfen glaubte. In Frankreich selbst hat seit dem italienischen Kriege keine Frage eine lebhaftere Discussion hervorgerufen, als die der stärkeren Befestigung Antwerpens, die leztthin in der belgischen Deputirtenkammer zur Debatte kam und nach den leidenschaftlichsten Reden für und wider mit einer für die dortigen Parteiverhältnisse überraschend großen Majorität angenommen wurde. Zu diesem Resultate trugen namentlich die Reden bei, welche der belgische Kriegs-Minister General Chazal zu Gunsten des Projectes hielt und die in der That Alles zusammenfaßten, was von den Gesichtspunkten der militairischen Wissenschaft und politischen Boraussicht, eines glühenden Patriotismus und eines lebendigen Gefühls für Unabhängigkeit angeführt werden konnte, um die Nothwendigkeit einer großartigen Befestigung Antwerpens einleuchtend zu machen. Wenn das Project zur Ausführung gekommen ist, dann wird allerdings Antwerpen Belgien bedeuten, aber die Neutralität dieses Landes wird sich auch selbst so schützen können, als ob die Wälle von Antwerpen ganz Belgien umfaßten. Jedenfalls verdient der Muth, mit welchem ein kleiner Staat einem größern gegenüber, für den möglichen Fall eines Angriffs sich vorbereitet, die Anerkennung Aller, welche der Unabhängigkeit der Völker ihre Sympathien zuwenden.

(S. C.)

Die Kammern sollen schon im November einberufen und ein neues Eisenbahngesetz, der Ehegesetzentwurf, das Grundsteuergesetz, ein neues Wahlgesetz, ein Schuldnotationsgesetz vom Ministerium vorgelegt werden. Die Opposition des Herrenhauses gegen das Wirken der Regierung dürfte in der bevorstehenden Session gemäßiger auftreten.

Es wird als zuverlässig mitgetheilt, daß der Reform des kirchlichen Gemeindegewesens in Preußen bedeutende Erweiterungen bevorstehen.

In Elberfeld ist die Cholera ausgebrochen.

In Frankfurt a. M. ist unterm 23. d. Mts. ein Verbot der Preuß. Vier- und Achtgroschen-Stücke bei Wechselzahlungen, sowie in Leipzig unterm 24. d. Mts. ein Verbot der Preuß. Pfennige und Dreier erlassen worden, und soll das Einbringen oder Ausgeben solcher preuß. Scheidemünzen nach einem Gesetz vom 22. Juli 1840 außer mit deren Confiscation, auch mit Geld-, beziehentlich Gefängnißstrafe geahndet werden.

Die österr. Armee wird nicht vollständig auf den Friedensfuß zurückkehren; sieben Armeecorps sollen auf dem Kriegsfuß bleiben.

Einiges Mißtrauen in Oesterreich zum Frieden zu bestärken, ist der Umstand, daß die Beurteilungen der heimkehrenden Soldaten wieder eingestellt worden sind, daß die auf der Rückkehr begriffenen Regimenter Befehl erhalten haben, Halt zu machen, und daß auch die mittelst Südbahn bereits bis Wiener-Neustadt gekommenen Geschütze bis auf Weiteres dort stehen bleiben müssen. Man schreibt diese Vorkehrungen den maßlosen Forderungen Sardinien's bei den Züricher Conferenzen zu.

Von Frankreich aus wird jetzt auf einen europäischen Congress gedrungen, da die Züricher Conferenzen zu keinem befriedigenden Abschluß führen.

Die Befestigungen der ganzen französischen Küste werden mit gezogenen Kanonen besetzt. Sämmtliche Batterien stehen durch den Telegraphen mit einander in Verbindung. Das Kriegsministerium hat die Anfertigung einer Million Patronen und von 300,000 Geschützflugeln verordnet.

Eine Feuerbrunst in Liverpool hat die großen Magazine von Johnson in Asche gelegt. Der Brandschaden wird auf 25,000 bis 30,000 Pfd. veranschlagt.

Aus Polen geht die Nachricht zu, daß dort an mehreren Orten wieder die Rinderpest ausgebrochen sei. Vereinzelt Fälle sollen sogar in unmittelbarer Nähe der preuß. Grenze, in der Nähe von Willenberg vorgekommen sein.

Die „St. Petersburger Nachrichten“ melden, daß während der Ueberfahrt der Menagerie Kreuzbergs nach Wiborg das Schiff leck wurde und sämtliche Thiere mit ihren vergitterten Kästen über Bord geworfen werden mußten.

### Provinzielles.

Am 24. d. M. fand die feierliche Einweihung der etwa 2½ Meilen langen Zabkowitz-Kattowitzer Zweigbahn, welche bekanntlich die Verbindung der Oberschlesischen mit der Warschau-Wiener Bahn herstellt, unter Beisein des Ministers von der Heydt, statt.

Die Stadt Reiffe erhält eine Kriegsschule für das 1., 5. und 6. Armeecorps.

Görlitz. Der heiße trockene Jahrgang hat uns eine verderbliche ansteckende Krankheit unter den Thieren gebracht, die Furcht und Schrecken in den betreffenden Ortschaften hervorrufen muß. Seit dem 8. Aug. ist nämlich in den Dörfern Nachlau, Wartha und Särchen der Milzbrand unter dem Rindvieh ausgebrochen und hat bereits von dieser Thiergattung 13 Opfer gefordert. Leider sind auch durch das Schlachten eines solchen Thieres mehrere Menschen angesteckt worden. Der Gasthofsbesitzer Forkert in Särchen, in dessen Viehstande sich die Krankheit zuerst gezeigt, hatte ein gefallenes Rind abgeledert, um doch etwas zu retten. Wahrscheinlich war ihm bei einer kleinen Verwundung seines Armes etwas von dem Blute des gefallenen Thieres in die Wunde gekommen; der Arm schwoll sobald stark an und in einigen Tagen war der starke robuste Mann eine Leiche.

### Öffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 25. August 1859.

1) Der Handelsmann Franz Adolph Habel hier selbst, welcher wegen Diebstahls angeklagt war, wurde nicht schuldig gefunden und deshalb freigesprochen.

2) Der Tagearbeiter August Leberecht Sommer, 35 Jahr alt, und der Bauerssohn Gottfr. Heinrich Arlt, 24 Jahr alt, Beide aus Ober-Gerlachsheim

und noch nicht bestraft, waren wegen vorsäglicher Mißhandlung des Gärtners Schwertner in Ober-Gerlachsheim angeklagt. Dieselben wurden schuldig gefunden und deshalb 2c. Sommer zu 14 Tagen, 2c. Arlt dagegen zu 10 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

3) Die verwittw. Kattunweber Jannasch, Johanne Christiane geb. Pähold aus Marklissa, 43 Jahr alt, bereits im Jahre 1858 hier wegen Diebstahls schon bestraft, war jetzt wegen desselben Vergehens im 1. Rückfalle angeklagt. Dieselbe hatte am 4. Juli d. J. der verwittw. Handelsfrau Selzer aus Polnisch Lissa aus ihrer Verkaufsbude auf dem Jahrmarkte zu Lauban ein Packet farbige Schnüre, im Werthe von 1 Rthlr., entwendet. Die Angeklagte wurde dieserhalb mit 6 Wochen Gefängniß bestraft.

Nächste Sitzung den 8. September.

### Mannigfaltiges.

Es sind in diesem Sommer äußerst häufig Menschen von Insecten gestochen und nach verschiedenen Berichten haben sogar, wovon man früher wenig gehört, manche dadurch ihren Tod gefunden. Bei allen diesen Fällen haben wir nirgend von der Anwendung des allbewährten Mittels gegen solche Stiche gehört, nämlich von dem sofortigen Bedecken der kleinen Wunde mit frischem Grase, an welchem noch die feuchte Erde klebt. Es ist dies ein Mittel, das sonst, von dem Landvolk angewandt, jedesmal den erwünschten Erfolg herbeigeführt hat.

Um Gegenstände, welche unversehens ins menschliche Auge kommen, aus demselben auf einfache und gefahrlose Weise zu entfernen, bedient man sich eines Stückchens Fließpapier, wozu jede Zeitung das Material liefert. Am besten ist es, wenn das Papier in der Form einer kleinen Düte zusammengedreht, die Spitzen derselben mit einer Scheere etwas abgestumpft und dann hiermit der im Auge befindliche Gegenstand leise berührt wird, welcher augenblicklich am Papier hängen bleibt und mit demselben entfernt werden kann.

(Glockendiebstahl.) Vorige Woche wurde in der böhmischen Stadt Mühlhausen ein eigenthümlicher Diebstahl verübt. Mehrere Gauner — es mußten deren wenigstens 5 bis 6 sein — schlichen sich zur Nachtzeit auf den Glockenthurm der Stadt, hoben

dort eine 600 Pfund schwere Glocke aus dem Traggestelle und verschleppten dieselbe auf einen bis jetzt unentdeckten Ort. Sie versuchten noch eine andere 900 Pfund schwere Glocke wegzutragen und hatten dieselbe bereits ausgehoben, konnten sie jedoch, da sie verrathen zu werden fürchteten, nicht mitnehmen.

Ein hannover'scher Officier, der auf der Rückkehr aus einem Seebade kürzlich in einem hamburger Hotel übernachtete, beging die Unvorsichtigkeit, sich stark erhitzt bei offenem Fenster zu Bette zu legen. Am andern Tage erwachte er in Finsterniß, — er war erblindet!

### Kirchen-Nachrichten.

Amts- Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 4. Septbr. 1859.

Amts- Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags- Predigt und Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend. Herr Diacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Diacon. Stock.

### Gestorben.

Den 24. August des Brgs. u. Feilenhauers Emil Fleischer Sohn, Karl Wilhelm Julius, alt 6 J. 10 M. 29 T. — Den 26. des Inwohn. u. Postillons Joh. August Wunsch Tochter, Emilie Marie, alt 1 M. 16 T.

Den nach langwieriger Krankheit heute erfolgten sanften Tod unserer unvergeßlichen Schwiegermutter, Mutter und Großmutter, der verwittw. Frau Steuerassessor **Thiel**, geb. **Leutlof**, zeigen Freunden und Bekannten anstatt besonderer Meldung tiefbetrübt ergebenst an

Marklissa, den 24. August 1859.

Doct. **Kosack**  
nebst Frau und Kinder.

### Auction im Hohwalde.

**Freitags, den 2. September, Nachmittags von 2½ Uhr ab,** sollen in Abtheilung 16 ohngefähr 55 halbe Haufen und  $\frac{3}{4}$  Schock weiches Durchforstungsreisig verauctionirt werden. — Versammlungsort beim blauen Stein.

Lauban, den 29. August 1859.

Die städtische Forst-Deputation.

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Groß-Gärtnerstelle No. 11 zu **Mittel-Thiemendorf**, abgeschätzt auf 1487 Nthlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 29. September 1859, Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntes Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens im Licitations-Termine zu melden.

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Garten-Nahrung No. 91 zu **Ober-Gerlachsheim**, abgeschätzt auf 500 Nthlr. — Sgr. — Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 13. December 1859, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen beim Gericht zu melden.

## Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Häuslerstelle No. 151 zu Ober-Gerlachsheim, abgeschätzt auf 150 Rthlr. — Sgr. — Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

**am 13. December 1859, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, Ausgedinger Johann Gottlieb Rössel und seine Ehefrau Christiane Juliane geborene Walter nebst seinen Kindern werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

### Bekanntmachung.

Für die in der Königl. Preuß. Oberlausitz derselben Herrschaft, beziehungsweise in derselben Wirthschaft ohne Unterbrechung geleistete mehrjährige treue Dienste haben wir

#### A. eine fortlaufende Unterstützung

dem früheren Wächter auf dem Herrschaftshofe zu Klein-Biesnitz, Jakob Grande, wegen 28jährigen Dienstes, von monatlich 20 Sgr., jährlich 8 Rthlr.,

#### B. an einmaligen Belohnungen

##### I. folgenden männlichen Dienstboten:

1)	dem herrschaftl. Jäger Joh. Karl Ritter in Nied.-Reichenbach wegen 44½jähr. Dienst ein Sparbuch über 15 <i>fl.</i>			
2)	" " Bogt Joh. Gottfr. Stricker in Mengelsdorf	=	39¼	" " " " = 12 "
3)	" " Knecht Karl Trautmann in Tzschocha	"	36	" " " " = 10 "
4)	" " Knecht Joh. Traug. Herkner in Reichenbach	"	34½	" " " " = 8 "
5)	" " Knecht Joh. Gottlieb Warnig in Reichenbach	"	31¼	" " " " = 8 "
6)	" bäuerlichen Knecht Gottlieb Martin in Kunnersdorf	"	31	" " " " = 8 "
7)	" herrschaftl. Bogt Joh. Traugott Neu in Reichenbach	"	30¼	" " " " = 8 "
8)	" " Kutscher Karl Pluto zu Ober-Holtendorf	"	28½	" " " " = 7 "
9)	" " Bogt Joh. Glob. Adler zu Ob.-Ortmannsdorf	"	28	" " " " = 7 "
10)	" bäuerlichen Knecht Joseph Lehmann in Hennersdf. bei L.	"	27½	" " " " = 6 "
11)	" herrschaftl. Diener Joseph Gläser in Lohsa	"	26¼	" " " " = 6 "
12)	" " Knecht Gottfr. Lochmann in Hartmannsdorf	"	26	" " " " = 5 "
13)	" bäuerlichen Knecht Joh. Glob. Zucke in Hartmannsdorf	"	26	" " " " = 5 "
14)	" herrschaftl. Kutscher Gottfried Kauscher in Lohsa	"	25	" " " " = 5 "
15)	" " Schäfer Joh. Gottlieb Merger in Leopoldshain	"	24	" " " " = 5 "
16)	" " Schafmenger Karl Schön in Ober-Holtendorf	"	23	" " " " = 5 "
17)	" " Kutscher Joh. Gottfried Böhm in Berna	"	22	" " " " = 5 "
18)	" " Großknecht Joh. Henschel in Groß-Düben	"	22	" " " " = 5 "
19)	" Hausknecht Joh. Traug. Scholze in Stadt Reichenbach	"	21	" " " " = 5 "
20)	" herrschaftl. Bogt Joh. George Mitsche in Kodersdorf	"	21	" " " " = 5 "

21) dem bäuerl. Dienstk. J. Glieb. Mühle in Ndr.-Langenau wegen 21jähr. Dienst ein Sparbuch über	5 $\mathcal{R}$ .
22) - Dienstknecht Joh. Karl Traug. Klemmt in Stadt Marklissa	20 $\frac{3}{4}$ - - - - - 5 -
23) - bäuerlichen Dienstk. Joh. Gfriet. Wunsch in Schadewalde	20 - - - - - 5 -
24) - - - - - Dienstk. Matthes Deutschmann in Nardt	20 - - - - - 5 -

Summa I. 160  $\mathcal{R}$ .

## und II. folgenden weiblichen Dienstboten:

1) der bäuerl. Dienstmagd Christ. Witschel in Ndr.-Langenau wegen 52jähr. Dienst ein Sparbuch über	20 $\mathcal{R}$ .
2) - Köchin Karoline Wagner in Görlitz	40 - - - - - 13 -
3) - Köchin Joh. Christiane Preuß in Görlitz	27 - - - - - 10 $\frac{3}{4}$ -
4) - Köchin Joh. Christiane Lange in Marklissa	26 $\frac{3}{4}$ - - - - - 10 -
5) dem Dienstmädchen Marie Elisabeth Becker in Görlitz	22 - - - - - 7 -
6) der bäuerl. Dienstmagd Joh. Christ. Spitz in Hennersödf. b. L.	20 $\frac{1}{2}$ - - - - - 6 -
7) - - - - - Joh. Christ. Dunsch in Tauban	20 - - - - - 6 -
8) - herrschaftl. Wirthin Anna Rosine Bracke in Waldau	19 $\frac{3}{4}$ - - - - - 5 -
9) - Dienstfran Joh. Christiane verw. Göbel in Lauban	19 - - - - - 5 -
10) - bäuerl. Dienstmagd Theresia Kinzel in Hennersödf. b. L.	17 $\frac{1}{2}$ - - - - - 5 -
11) - herrschaftl. Köchin Aug. Henr. Scheiberle in Tzschocha	17 $\frac{1}{4}$ - - - - - 5 -
12) - - - - - Wirthin Henriette Dampmann in Tzschocha	16 - - - - - 5 -
13) der bäuerl. Dienstmagd Anna Rosine Hallach in Mückenhain	16 - - - - - 5 -
14) - herrschaftl. Viehwirthin Joh. Christ. Hänisch in Kodersödf.	15 $\frac{1}{2}$ - - - - - 5 -
15) - Dienstmagd Anna Tupack in Förstgen	15 $\frac{1}{4}$ - - - - - 5 -
16) - bäuerl. Dienstmagd Joh. Rosine Walter in Kerzdorf	15 $\frac{1}{4}$ - - - - - 5 -
17) - - - - - Ernst. Henr. Schmidt in sächs. Haugsödf.	15 - - - - - 5 -
18) - Dienstmagd Johanne Auguste Richter in Görlitz	15 - - - - - 5 -
19) - bäuerl. Dienstmagd Dor. Stürmer in Karlsdorf-Grüna	14 $\frac{1}{2}$ - - - - - 5 -
20) - Dienstmagd Magdalena Tupack in Förstgen	14 $\frac{1}{2}$ - - - - - 5 -
21) - bäuerl. Dienstm. Marianne Spittler in Hennersödf. b. L.	14 $\frac{1}{2}$ - - - - - 5 -
22) dem Dienstmädchen Joh. Dorothea Siegismund in Görlitz	14 $\frac{1}{2}$ - - - - - 5 -
23) - - - - - Rosine Puder in Muskau	14 - - - - - 5 -

Summa II. 152  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$ .Summa Summarum 312  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$ .

nach Maßgabe des von dem letzten Landtage der Königl. Preuß. Oberlausitz festgestellten bezüglichen Regulativs, aus dem Zinsgewinn der Oberlausitzischen Hülfskasse bewilligt.

Indem wir die Hoffnung aussprechen, daß aus diesen Auszeichnungen die genannten Dienstboten zu fortgesetzter treuer Dienstleistung und guter Führung, die anderen Angehörigen des Gesindestandes der Königl. Preuß. Oberlausitz aber zur Nachahmung Veranlassung nehmen werden, bemerken wir schließlich noch zur Bescheidung der übrigen 119 Bewerber um derartige Prämien, daß sie — bis auf 15, welche die vorgeschriebene Dienstzeit noch nicht zurückgelegt, beziehungsweise den Dienststand verlassen, oder ihre Gesuche erst nach dem festgesetzten Termin eingereicht haben — beim Vorhandensein von mehr zu diesem Zweck verfügbaren Mitteln ebenfalls belohnt worden sein würden, und bei der nächstjährigen Prämierung, wenn sie sich fortdauernd gut geführt, nach Möglichkeit vorzugsweise zur Berücksichtigung kommen werden.

Görlitz, den 30. Juli 1859.

**Die Direction der Oberlausitzischen Hülfskasse.**

## Freiwilliger Verkauf.

Wir beabsichtigen die **Grundbesitzungen** zu Kerzdorf,  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Kreisstadt Lauban gelegen, bestehend aus 30 Morgen pfluggängigem Boden erster Klasse incl. Wiese, die Gebäude im besten Bauzustande, im Ganzen oder auch getrennt, mit oder auch ohne Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich zu melden bei den **Steinberg'schen Erben**.

Kerzdorf bei Lauban.

## Rath und Hülfe

für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestregtes Studiren und andere angreifende Arbeiten den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wieder gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Anderen gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt.

Dieses **Waschmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchel-Pflanze ist, von welchem **Jablonsky** in seinem „Allgemeinen Lexikon der Künste und Wissenschaften“ (S. 201 r.) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickeltere chemische Behandlung, und ich bemerke, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen **Chemiker** Herrn Apotheker **Geiß** beziehe; derselbe liefert die Flasche für 1 Rthlr. Preuß. Cour., und ist gerne erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den **Leidenden**, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da es in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Allen, a. d. Eibe.

**Dr. Romershausen.**

Beste Oberschlesische **Stück-Steinkohlen**, Rudaer Revier, offerire ich in Lowry von 30 Tonnen ab Grube oder franco Kohlfurt oder Siegersdorf, sowie in kleinern Posten vom hiesigen Lager billigt.

Den Herren Schmiedemeistern offerire ich **Schmiede-Kohlen** aus den bekanntesten besten Gruben Waldenburger Reviere, Lowry von 28 Tonnen oder 45 Tonnen ab Grube, sowie vom hiesigen Lager zu den billigsten Preisen.

**Ewald Korseck.**

Bei seiner Niederlassung hierselbst empfiehlt sich zur Uebernahme von Bauten in der Stadt und auf dem Lande  
**Lauban.**

der Maurer-Meister  
**Bergner,**  
Weberstraße **Nr. 135.**

### Bekanntmachung.

Daß ich von heute ab mein **Posamentierwaaren-Geschäft** aus dem Hause des Herrn Justiz-Raths Reitsch am Markte in mein Haus No. 109 auf der Weber-Gasse verlegt habe, mache ich allen meinen geehrten Kunden mit der Bitte hiermit ergebenst bekannt, mir mit ihren geehrten Aufträgen auch dahin zu folgen.

Lauban, den 23. August 1859.

**C. F. Hunger,** Posamentier.

### Aecht Peru-Guano

empfehl't billigt

**Ewald Korseck.**

Ein alter sehr guter **Flügel** steht zum Verkauf beim Instrumentenmacher **Müller.**

**Görliger-Straße No. 200** ist eine Stube mit Stubenkammer bald oder zu Michaelis zu vermiethen.

Ein rechtlicher Knabe findet als Schuhmacher-Lehrling einen Lehrmeister bei

**A. Kessler,** Schuhmachermeister.

### Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 24. August 1859.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	2	22	6	1	22	6	1	7	6	1	—	—
Niedrigster . . . . .	2	7	—	1	15	—	1	2	6	—	25	—
Heu (durchschn.) a Cent.	— Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.			Schöpfenfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) a Schock	4 Thlr. 15			Kalbfleisch			2			"		
Rindfleisch à Pfund	3			Bier à Quart			1			"		
Schweinfleisch "	4			Butter das Pfund			7 Sgr. 6 Pf.			bis 8 Sgr.—Pf.		

Semmelwoche: Herr Metzke auf der Brüdergasse. — Garküche: Hr. Thiels auf der kl. Görligergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.